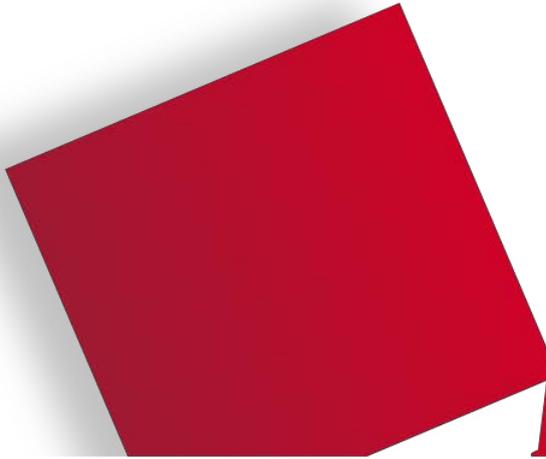


ERASMUS Erfahrungsbericht

Waterford Institute of Technology, Ireland

September 2017 bis Dezember 2017

Fakultät 07 – Scientific Computing



HOCHSCHULE
FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN
MÜNCHEN



Waterford Institute *of* Technology

Inhalt

Motivation

Vorbereitung

Wohnungssuche

Anreise und Start

Finanzen

Unterhaltung

Integration und Kontakt

Kurswahl

Fazit

Motivation

Im Studiengang Scientific Computing ist ein Semester im Ausland im Studienablauf vorgesehen. Hauptgrund für die Entscheidung nach Irland zu gehen, war die Kurswahl (auf die ich später noch genauer eingehe), die mir sehr zugesprochen hat. Aber auch Kultur und Geschichte des Landes haben mich schon immer interessiert.

Vorbereitung

Anfangs gibt es eine Infoveranstaltung, bei welcher wichtige Fragen rund um organisatorische Dinge geklärt werden können, von daher ist es sehr empfehlenswert, dort hinzugehen. Man erhält auch Unterlagen per Mail, wenn man aus bestimmten Gründen nicht teilnehmen kann. Das International Office (IO) beantwortet aber auch schnell alle Fragen per E-Mail oder man holt sich alle nötigen Informationen online:

https://www.hm.edu/allgemein/hochschule_muenchen/hm_international/wege_in_die_welt_2/studiumausland/eu_erasmus_/bersichtsseiteerasmus_2.de.html

Wichtigstes Dokument hierbei ist der Leitfaden, der Fristen und Formulare erläutert. Hält man sich daran, sollte mit der Bewerbung alles klappen.

Hat man dann alle Unterlagen zusammen, geht es damit zur Frau Prof. Dr. Edda Eich-Soellner, die als Auslandsbeauftragte und Prüfungskommissionsvorsitzende Unterlagen prüft und auch die ausgewählten Fächer (Learning Agreement) abnimmt.

Wohnungssuche

Auf der Homepage der Universität (www.wit.ie) sind einige Wohnheime aufgelistet. Im Schnitt kommt man auf rund 300€ im Monat für ein WG Zimmer mit bis zu 4 Personen. Sind mehrere Studenten von unserer Fakultät mit dabei, könnt ihr euch zusammentun und eventuell ein Apartment zusammen erhalten. Ansonsten wird es bunt gemischt, was auch der Vorteil an den Wohnheimen ist, da man schnell in Kontakt mit anderen Erasmusstudenten kommt. Man sollte sich aber sehr früh um eine Unterkunft bemühen, da die Wohnheime sonst voll sind.

Viel mehr kann ich dazu nicht sagen, da ich mir mit der Suche Zeit gelassen habe und vor Ort erstmal keine Unterkunft hatte. Die Suche nach einem Zimmer für die vier Monate war dann zwar etwas schwierig, aber erfolgreich. Ich habe in einem Bed & Breakfast die Zeit verbracht und habe Frühstück und Abendessen erhalten. Im Schnitt habe ich dadurch auch nicht mehr gezahlt wie andere Studenten für das Wohnheim. Pluspunkt für mich persönlich war die Ruhe, die ich dadurch hatte. Von dort aus waren es etwa 15 Minuten Fußweg zur Uni oder in das Stadtzentrum.

Anreise und Start

Da das Semester immer um den 5. September herum anfängt, sollte man frühzeitig nach Flügen 2-3 Tage vorher schauen, um mit der Stadt eventuell warm zu werden und sich zurechtzufinden. Es reicht aber auch vollkommen, einen Tag vor Semesterbeginn in Waterford anzukommen. Die Prüfungen sind kurz vor Weihnachten vorbei, was man bei der Buchung beachten sollte, wenn man die Feiertage daheim verbringen will. Ergebnisse gibt's erst Mitte Januar und Nachholprüfungen sind im August.

Ich habe Hin- und Rückflug getrennt gebucht, da ich direkt nach der letzten Prüfung nach Dublin gefahren bin. Rückflug sollte dann aber bei Bekanntgabe der Prüfungstermine, Anfang/Mitte November, gebucht werden, um hohe Preise zu vermeiden.

Vom Dubliner Flughafen fährt direkt vor dem Terminal 1 der Bus Richtung Waterford ab. Tickets gibt es online oder direkt beim Busfahrer. Studenten erhalten einen kleinen Rabatt, von daher sollte man das in beiden Fällen angeben. Die Fahrt dauert je nach Verkehr zwei bis drei Stunden. In Waterford selbst hält dann der Bus am Busbahnhof am Eingang der Stadt, etwa 30-40 Minuten zu Fuß von der Universität. Von dort fahren Busse aber regelmäßig das WIT (Waterford Institute of Technology) oder die Wohnheime an.

Finanzen

Irland ist EU-Mitglied und hat wie wir auch den Euro, von daher kann man problemlos mit der deutschen Karte zahlen oder Geld abheben. Bankautomaten gibt es in der Stadt oder direkt im Hauptgebäude des WIT.

Von den Kosten ist Irland allerdings um einiges teurer als Deutschland. Es gibt unweit vom Wohnheim Lidl, Aldi und ähnliche Supermärkte, die trotzdem preislich nicht mit deutschen Filialen vergleichbar sind. Vor allem Alkohol ist fast doppelt so teuer wie in Deutschland.

Unterhaltung

Wenn man sich Irland anschauen möchte, geht das von Waterford aus wunderbar mit dem Bus, welcher die meisten Städte in der Umgebung oder an der Küste im Westen anfährt. Entweder man organisiert sich alleine oder findet auch immer andere Studenten mit dem gleichen Ziel. Ansonsten werden auch Ausflüge angeboten. In Tramore, eine 20 Minuten südlich von Waterford, kann man das ganze Jahr über surfen, wenn einem die Kälte nichts ausmacht. Der Bus dorthin fährt unweit vom Wohnheim oder an der Hauptstraße (Cork Road) ab.

Sportbegeisterte können am WIT selbst in einige der Clubs eintreten und Fußball, Basketball, Rugby oder andere Sportarten betreiben. Es gibt einen kostenlosen Bus vom Campus zur „Arena“, so wird das Sportzentrum der Universität genannt. Dort gibt es auch ein Fitnessstudio. Weiter gibt es diverse Societies, bei denen man sich einbringen kann.

Es gibt auch zwei Schwimmbäder in Waterford, die sehr sauber sind und für Studenten auch günstiger. Man sollte aber die Öffnungszeiten beachten, da die Becken oft von Schulen oder Clubs belegt sind. Abends hat man in der Stadt selbst eine große Auswahl an Pubs. Die meisten spielen auch regelmäßig Livemusik oder zeigen Sport und die Stimmung ist immer klasse. Am Wochenende kann man auch einige Clubs besuchen. Preislich muss man für ein Pint Bier mit etwa 5 Euro rechnen, für Mischgetränke zahlt man mehr.

Es gibt in der Mitte des Semesters eine sogenannte „Reading Week“, die zum Lernen gedacht ist. Sollte man die Zeit aber für etwas Anderes nutzen wollen, kann man sich ein Auto mieten und Irland auf eigene Faust erkunden. Ich hatte Besuch und hab mir den Westen des Landes angeschaut.

Integration und Kontakt

Die Iren sind sehr nett und hilfsbereit und der Kontakt ist in den kleinen „Klassen“ schnell hergestellt. Auch in den Clubs und Vereinen der Universität sind meist Iren vertreten. Trotzdem lernt man mehr andere Erasmus Studenten kennen, wie schon erwähnt, vor allem im Wohnheim. Das Klima ist sehr angenehm und man unternimmt auch viel mit denen.

Kurswahl

Die Kurswahl ist anfangs recht simpel. Probleme gibt es nur zu Beginn des Semesters, wenn man den Stundenplan anfertigt. Da kann es sein, dass sich einige Fächer überschneiden. Man kann natürlich versuchen, nur eine von beiden Vorlesungen zu besuchen, aber die Kurse sollte man nicht unterschätzen.

Man hat zwei Wochen Zeit, sich die Fächer anzuschauen und sollte sich dann auch entscheiden, welche man am Ende belegt. Diese müssen dann an das IO in WIT weitergeleitet werden, wodurch man auch automatisch für die Prüfungen angemeldet ist. Sollte es Änderungen geben, kann man diese Frau Prof. Dr. Eich-Soellner per E-Mail mitteilen (neues Learning Agreement) und abnehmen lassen.

Da wir zu zweit waren und sich eine Überschneidung nicht vermeiden lies, konnten wir uns mit dem Besuch der jeweiligen Vorlesung abwechseln und Notizen und Mitschriften austauschen.

Ich habe folgende Kurse gewählt:

Maths Ordinary Differential Equations:

Lösen von Differentialgleichungen anhand vieler Beispiele und Beweis eines jeden Verfahrens. Sehr zu empfehlen. Drei Aufgabenblätter während des Semesters, die jeweils 10 % der Endnote ausmachen.

Advanced Engineering Maths:

Anspruchsvoll, aber interessant und sehr kleine Gruppe. Primär geht es um das Lösen von Differentialgleichungen (gewöhnlich oder partiell) im Mehrdimensionalen. Ein kleiner Teil numerischer Methoden ist auch dabei. Zur Mitte des Semesters gibt es ein Aufgabenblatt (30 % der Endnote).

Further Calculus & Probability:

Recht einfacher Kurs über Wahrscheinlichkeitsrechnung, Integrationsmethoden, Fourier-Reihen und Phasor Methoden. Es gibt eine Zwischenprüfung, die einen Teil der Gesamtnote ausmacht.

Maths Transform Methods:

Dieser Kurs beschäftigt sich mit Laplace- und Z-Transformationen. Hier gibt es zwei oder drei Aufgaben (Prüfung und Moodle-Multiple-Choice war es bei uns) während des Semesters, die 30 Prozent der Note ausmachen.

Mathematics for Game Development:

Unglaublich interessanter, aber anspruchsvoller Kurs. Gute Kenntnisse in C++ sind auf jeden Fall von Vorteil. Man wiederholt Mechanik und implementiert diese dann auf verschiedene Szenarien. Es gibt keine Prüfung am Ende, aber die Abgaben sind nicht zu unterschätzen.

Artificial Intelligence:

Diesen Kurs habe ich interessehalber gemacht und wurde belohnt. Einführung in die Geschichte der Künstlichen Intelligenz und ein wenig Programmierung. Hier gibt es nur eine Prüfung am Ende des Semesters.

Fazit

Alles in allem, war das Semester in Irland spannend und lehrreich und ich kann jedem nur empfehlen, ein Auslandssemester, hier oder wo anders, zu machen. In Irland ist alles sehr viel lockerer als bei uns, was mich persönlich ein wenig gestört hat. Die tollen Erfahrungen, die ich dort erleben konnte, waren es aber auf jeden Fall wert.